



Die Stadtmitte

Ausgabe Nr. 02, April 2008, Jg. 29

www.karlsruhe-stadtmitte.de



Sanierung Innenstadt



Sternwarte im Nymphengarten



Prägt die Karlsruher Münze Falschgeld?





Die Stadtmittle

Bürgerheft des
Bürgerverein Stadtmittle e.V.

Ausgabe Nr. 2, April 2008, Jg. 29

Inhaltsverzeichnis

Das Wort des Vorstandes	1
Termine	2
Des Rätsels Lösung ...	3
Sternwarte im Nymphengarten	5
Sanierung Innenstadt	8
Engagement in der Reinhold-Frank-Str.	9
Solares Bauen	11
Karlsruher Münze	12
Leserbrief	13
Karlsruher Kinogeschichte	14
Beitrittserklärung	16

Bilder:

Alle Fotos sind vom Bürgerverein Stadtmittle, wenn nicht anders bezeichnet.

Herausgeber

Bürgerverein Stadtmittle e.V.
Rolf Apell, 1. Vorsitzender
Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe,
Fon 0721 9203189, Fax 0721 9203187
info@karlsruhe-stadtmittle.de
www.karlsruhe-stadtmittle.de

Verteilte Auflage: 7.250 Exemplare

Redaktion:

Rolf Apell, apell@karlsruhe-stadtmittle.de
Jürgen Zaiser, IVZ-JZKA@t-online.de
Karl Leis, antiquitaeten-leis@t-online.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigenservice:

Michael Rainer (verantwortlich)
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 40,
anzeigen@stober.de
Die Mediadata sind unter
www.buergerhefte.de abrufbar.
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig.

Erscheinungsweise:

6 x jährlich in den Monaten:
Februar, April, Juni, Juli, Oktober und Dezember

Redaktionsschluss:

14. April 2008 für Heft 3/2008



Das Wort des Vorstandes

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Innenstadt-West,

Bebauungsplan Marktplatz

Der Gemeinderat beschloss die Aufstellung eines Bebauungsplanes für die Baublöcke Kaiserstraße, Lammstraße, Zirkel, Kreuzstraße. Der Entwurf für das „Kaiserkarree“ der Architekten Lederer, Ragnarsdottir + Oei für den Investor Newport sollte die Grundlage sein. In der überarbeiteten Version sind die Lichtsteine der Fassade weg. Die Arkaden längs der Kaiserstraße und der Karl-Friedrich-Straße sind wieder enthalten.

Die vorhandene Zeile entlang der Kaiserstraße ist direkt nach dem Krieg in einheitlicher Form entstanden, Kolonnaden, 3 Geschosse mit Betonskelett und ein sogenanntes Flugdach, ein zurückgesetztes Dachgeschoss mit Flachdach. Diese Wiederaufbauleistung und die einheitliche 50er-Jahre-Architektur wurde von allen Denkmalpflegern und Historikern als Denkmal und somit erhaltenswert eingestuft. Der brave Bürger, der die oft strengen Auflagen der Denkmalschutzbehörde beachten muss, reibt sich die Augen. Was im Kleinen gilt, gilt noch lange nicht im Großen. Die Verwaltung und der Stadtrat nahmen bis jetzt diese Auffassung nicht ernst und entschieden sich für die Zerstörung der 50er-Jahre-Architektur.

Die nächste Frage, unabhängig vom Denkmalschutz: Ist das Neue wirklich besser? Die vorhandene Bebauung begrenzt den Marktplatz im Norden sehr zurückhaltend. Bis die Diskussion um den Neubau der Volksbank letztes Jahr begann, hat niemand gefordert, am Marktplatz etwas zu ändern. Wie entwickelt sich die Zeile im Laufe der Zeit? Firma Newport wird ein Walmdach bauen. Irgendwann entschließt sich irgendein Eigentümer für ei-



nen Neubau. Dann wird ein Walmdachgebäude mit Rundbogenarkaden einsam zwischen den Skelettfassaden stehen. Die Beteiligten glauben an eine Eigendynamik, sehr schnell würde sich etwas in den Eigentumsverhältnissen bewegen. Das ist spekulativ. Es kann passieren, dass Generation lang am Marktplatz ein städtebaulicher Torso bleibt.

Der Bürgerverein Stadtmitte hat als Satzungsziel die Förderung des Erhalts der historischen Bausubstanz. Wir begrüßen die Investition der Firma Newport. Eine hohe Ausnutzung des Volksbankgrundstückes als Konsumtempel ist an dieser prominenten Stelle richtig. Unter Einhaltung der denkmalrechtlichen Vorgaben kann dieses Ziel mit Erfolg verwirklicht werden.

Blaue Tonne

Niemand wird bestreiten, dass die Finanzierung von Vereinsaktivitäten durch Altpapiersammlungen eine sinnvolle Sache ist. In vielen Häusern wird das Altpapier irgendwo bis zur Abholung gelagert, im Hausflur, auf der Kellertreppe oder im Keller. Das stört, ist wegen der Brandlast sowieso verboten und beim Abholtermin muss man immer jemanden finden, der morgens früh das Papier rausstellt. In vielen Gemeinden in Baden gibt es die Blaue Tonne und erweist sich als sehr praktisch.

Ich bin immer davon ausgegangen, dass separat gesammeltes Altpapier wertvoller ist, als gemischt mit anderen Wertstoffen in der roten Tonne. Die Lösung wäre eine Tonne oder ein regengeschützter Behälter, die von wem auch immer regelmäßig geleert werden. Das können die Vereine, die Müllabfuhr oder die Firma Kühl sein.

Fahrradfahren

Die Fahrradsaison hat begonnen. Einige konnten dank der milden Temperaturen dieses Winters fast täglich fahren. Wir bringen die Cityroute für die Fahrradfahrer in Erinnerung.



Die Waldstraße am Ludwigsplatz sollte wegen der vielen Passanten umfahren werden. Viele neue Fahrräder haben jetzt einen Nabendynamo, der praktisch keinen zusätzlichen Kraftaufwand benötigt. Meist geht das Licht bei Dunkelheit automatisch an. Vielleicht schaffen wir in unserer Karlsruher Fahrradstadt irgendwann eine Lichtquote von über 50 %. Hoffentlich erfindet jemand ein Blockiersystem, das Fahrräder auf Gehwegen nur Schrittgeschwindigkeit fahren lässt.

Allen Lesern wünsche ich im Frühling immer gutes Wetter beim Fahrradfahren, keinen Platten und nur freundliche Verkehrsteilnehmer.

*Packen Sie's an,
Ihr Rolf Apell, 1. Vorsitzender*



Die nächsten Termine

Stammtisch im Badisch Brauhaus

07.05.2008 und 04.06.2008,
jeweils um 19 Uhr 30.

Redaktionsschluss „Die Stadtmitte“

Heft 3/08: 17.04.2008, erscheint 27.05.2008.
Heft 4/08: 10.06.2008, erscheint 18.07.2008.
Heft 5/08: 08.09.2008, erscheint 17.10.2008.
Heft 6/08: 21.10.2008, erscheint 28.11.2008.



Des Rätsels Lösung ...

... und das, was sich darin verbirgt – Hermann Billing und die „Hofapotheke“ in Karlsruhe

Das Bildrätsel ist gelöst – das in der letzten Suchaufgabe dargestellte Relief befindet sich an der „Hofapotheke“ in der Kaiserstraße.

Sicherlich ist die Hofapotheke in der Karlsruher Stadtmitte das bekannteste Bauwerk Hermann Billings. Mit Sicherheit ist es das auffälligste in diesem Straßenabschnitt. Inmitten der Gebäudezeile, behauptet sich das Gebäude wie ein Zeitzeuge einer sinnreichen Baukultur.



Zeitgenössische Fassadenansicht auf einer Postkarte

beauftragt. Bislang steht an der Ecke Kaiser-Waldstraße ein zweigeschossiges Gebäude aus dem 18. Jh. Das prestigeträchtige Bauwerk befindet sich auf einem spitzwinklig zugeschnittenen Grundstück. Damit ergibt sich für Billing eine reizvolle Aufgabe, die sich

Die „Hofapotheke“ befindet sich um 1900 schon längst nicht mehr im Karlsruher Schloss und ist auch schon in privaten Händen als der Apotheker Bauherr Friedrich Stroebden Architekten Billing mit dem Neubau eines repräsentativen Geschäfts- und Wohnhauses

auch dadurch ausgezeichnet, dass neben der Apotheke bis zu sechs Ladengeschäfte und vier Mietwohnungen nebst der Wohnung des Eigentümers im vierten OG und im Dachgeschoss Zimmer für Dienstmädchen und Ladenangestellte in diesem Gebäude untergebracht werden.

Damit hat Billing gegenüber seinem Bauherren das Raumprogramm erfüllt und 1901 fertigen lassen. Die Qualität des Gebäudes liegt



in der Gestaltung seiner Außenfassade. Der mächtige Bau wird gegliedert, mit türmchen und skulpturalem Beiwerk versehen. Die markante polygonale Eckausbildung und die Dachterrasse über dem dritten OG lassen eine lebendige Fassadengestaltung zu, die die große Dachfläche belebt - der im rechten Winkel zum Hauptfirst stehende Giebel und Gauben tun noch das ihre dazu. Die Dachterrasse, lagert sich vor der Wohnung des Hauseigentümers. Von hier aus lässt es sich gut auf die Kaiserstraße blicken. Hier hält eine geschosshohe, durchfensterte Wand in der Flucht der Kaiserstraße den von unten hinaufdringenden Lärm ab. Eine ursprünglich farbige Verglasung lässt Ausblicke auf die Kaiserstraße zu – auf der sich nach der Waldstraße zugewandten Seite ist lediglich ein schmiedeeisernes Brüstungsgeländer eingelassen.

Von Anfang an legte Hermann Billing großen Wert auf die künstlerische Ausgestaltung der

Ihr Architekt in der Stadtmitte

- Umbau
- Sanierung
- Schadensanalyse



Dipl.-Ing. Rolf Apell ■
 Freier Architekt ■
 Bismarckstr. 61 ■
 76133 Karlsruhe ■
 Tel. 0721 9203101
www.architekt-apell.de



Hofapotheke, zeitgenössische Fotografie

Fassade, wie es seinem Selbstbild als Künstler und (Jugendstil-)Architekten entspricht. 15 Schaufenster und Eingänge im EG variieren in Breite, Höhe und Form in siebenfacher Weise. Ähnlich auch die Fenster in den darüber liegenden Geschossen, die mal in verschiedenen Gruppen, selten direkt übereinander (axial) angeordnet sind. Dadurch ergibt sich ein extrem dynamisches Fassadenbild, das allerdings nicht für Unruhe sorgt. Die Verwendung von Sandsteinquadern, aus der sämtliche Figuren, Ornamente, Laibungen und Bögen gefertigt sind und der Verzicht auf andere Fassadenmaterialien tragen dazu erheblich bei. Die wuchtige Monumentalität dieses Baus wird auch nicht durch die sich hell abzeichnenden Steinfugen gestört, die sich wie ein Netz feingliedriger Muster über das gesamte Gebäude ziehen.



Fugen lassen die Außenhaut organisch erscheinen

Fast schon organisch wirkt der Bau auch dadurch, dass die ursprünglich fein gegliederten Fensterrahmen und -sprossen die Mauerfugen weiterführen. Ornamente sind vergoldet, grün oder weiß gefasst. Die Bauplastik erscheint als organischer Bestandteil der – im wahrsten Sinne des Wortes so erscheinenden – Außenhaut.



Fein gegliederte Fensterrahmen und -sprossen führen die Mauerfugen weiter. Daneben: Pelikan (Fürsorge), Kranich (Wachsamkeit)

Die endgültige Bearbeitung der Sandsteinoberfläche erfolgte erst nach dem Einbau der Steine vom Gerüst aus, damit die optische Wirkung der sich aus dem Stein herausgebildeten Skulpturen besser verfolgen lässt.



Asklepius und Hygieia

Neben lateinischen und deutschen Inschriften, sind auch heraldische Zeichen, wie das grüne Apothekerkreuz, das deutsche und das badische Wappen mit den dazugehörigen Wappentieren zu finden. Inschriften und grünes Kreuz beziehen sich auf den Zweck des Gebäudes. Das sich windende drachenartige Tier symbolisieren Krankheit, die beiden Konsolfiguren des Erkers mit den Attributen von Apoll, Asklepius und Hypnos resp. Hygieia dagegen die Gesundheit. An den Fenstern des Apothekenlabors sind im Zwischengeschoss an der Waldstraße Pelikan (Fürsorge), Kranich (Wachsamkeit), Adler (Weitblick) und Eule Klugheit) angebracht. Friedrich Stroe-



be lässt sich seinen, Billings und Mallebreins Namen unter der Terrasse an der Waldstraße einmeißeln.



Ornamente sind vergoldet ...

Kurz nach Fertigstellung veröffentlicht die führende Kunstzeitschrift des Jugendstils, die „Deutsche Kunst und Dekoration“, eine Reihe von Aufnahmen der „Hofapotheke“. Den zeitgenössischen Kollegen erscheint der Bau als Meilenstein in Billings Werk und Entwicklung. Im zweiten Weltkrieg brennt der obere Teil aus, wird jedoch wiederhergestellt. Die Dachpartie wird vereinheitlicht, wobei Gauben, Turmhelme und der Giebel an der Kaiserstraße verschwinden und der große Eckgiebel vereinfacht wird. Bei einer behutsamen Außenrenovierung werden Vergoldungen an der Kaiserstraße rekonstruiert, wenn auch nicht immer dem Originalverbund entsprechend. Wichtige Fenstersprossen, die für den Gesamteindruck wichtig sind, sind erhalten geblieben, auch Teile der Billingschen Apothekeneinrichtung. Seit 1975 fehlt die entfernte Bekrönung mit Fahnenstange auf dem Eckturm.

Wolfgang Vocilka



Sternwarte im Nymphengarten

Ernst von Rebeur-Paschwitz oder Die Karlsruher Sternwarte im Erbprinzengarten

Im Januar '08 erhielten wir einen Leserbrief aus Straßburg. Die E-Mail erstaunte uns anfänglich, stammt er doch aus dem Institut de physique du globe de Strasbourg. Der Tipper der Mail fragte bei uns an, ob wir Bildmaterial an ihn senden könnten, da er sich für die Geschichte des Karlsruher Observatoriums im Nymphengarten interessiert. Bass erstaunt re-mailten wir zurück, dass wir uns selbstverständlich darum bemühen werden. Schließlich erfuhren wir von unserem neuen Kontakt aus dem – ich muss mich wiederholen, es klingt einfach so schön! - Institut de physique du globe de Strasbourg etwas Neues, was zum Schreiben dieses Artikels animierte. Aber dazu später.

Zwecks Recherche mussten einige Websites und im großartigen Fundus Herrn Reicherts (Astronomische Vereinigung Karlsruhe e. V.) geblättert werden. Dafür vielen Dank, Herr Reichert!

Den Beginn der Astronomischen Forschung in unserer Region kann man ins Jahr 1752 legen. In diesem Jahr wird der Mathematiker

C. Portabales GmbH
MALERFACHBETRIEB

Sophienstraße 56 • 76133 Karlsruhe • Tel. 0721 / 27364 • Fax 0721 / 24111
Internet: www.portabales.de • Email: info@portabales.de



Sternwarte im Nymphengarten

und Astronom Christian Mayer an die Universität Heidelberg berufen. Karl Theodor, Kurfürst von der Pfalz, zeigt großes Interesse an den Naturwissenschaften und lässt sich von Mayer dazu überreden, ein Observatorium im Schwetzingener Schlossgarten errichten zu lassen. Nach der französischen Revolution änderten sich politische Kräfte in Deutschland und seit Napoleon hatte sich der politische Schwerpunkt der Region nach Karlsruhe verlagert.

Zwischenzeitlich hatte sich die Mannheimer Anlage in mancherlei Hinsicht als unzulänglich erwiesen. So bestanden schon seit 1824 Pläne, die Sternwarte nach Karlsruhe zu verlegen. 1847 erarbeiteten Eisenlohr und der Baumeister Heinrich Hübsch einen Kostenvoranschlag für den Umzug und die Neubau-Installation. Doch dann kamen die Unruhen der Revolution von 1848 dazwischen, und das Projekt wurde zu den Akten gelegt.

1857 traf Eisenlohr den Astronomen Argelander und besprach mit ihm die Möglichkeit, die Mannheimer Sternwarte wieder zu eröffnen. Sie sollte zudem mit einem größeren Teleskop und einer Drehkuppel ausgerüstet werden. Großherzog Friedrich I zeigte großes Interesse; die Stände bewilligten die Mittel. Im Frühjahr 1859 wurde dann der 6-Zoll-Refraktor bei Steinheil in München bestellt. Doch die schlechte Lage in Mannheim und der abgetane Bau ließen deshalb Mitte der sechziger Jahre neue Wünsche für eine Verlegung aufkeimen.



Lage der provisorischen Karlsruher Sternwarte im Erbprinzengarten (aus einem Stadtplan von ca. 1895, Stadtarchiv)

Großherzog Friedrich I. genehmigte 1880 den Umzug der Sternwarte nach Karlsruhe und stellte für eine provisorische Unterkunft den Erbprinzengarten, der heute Nymphengarten heißt, zur Verfügung. Der ehemalige Hofastronom in Mannheim, Herr Valentiner, wurde nun Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Er und der großherzogliche Baurat Lang fertigten gemeinsam die Pläne für die neue Karlsruher Sternwarte an. Die Sternwarte sollte nicht nur wissenschaftlichen Beobachtungen dienen. Sie sollte zudem die Badischen Eisenbahnen und die Schwarzwälder Uhrenindustrie mit der genauen Zeit versorgen. Bei diesem Zeitdienst übermittelte die Warte Zeitsignale telegraphisch an speziell dafür vorgesehene Stationen.

Nun ein kleiner Ausflug nach Strasbourg. Ein berühmter Mitarbeiter in der Sternwarte war Ernst von Rebeur-Paschwitz. Er promovierte 1883 in Berlin und arbeitete anschließend an den Observatorien in Berlin und in Karlsruhe, wo er an der Vermessung von Sternpositionen und von Sternabständen in Sternhaufen arbeitete. 1888 musste er jedoch seine Assistentenstelle wegen seiner Erkrankung an Tuberkulose aufgeben.

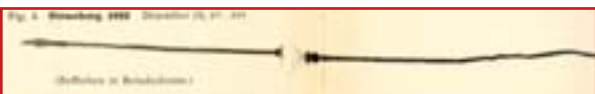
Neben seiner Arbeit war die Verbesserung eines Horizontalpendels seine Passion, das eigentlich für die Messung von Lotrichtungsänderungen durch den Einfluss astronomischer Körper konstruiert war. Ein Horizontalpendel stand dann in Potsdam, wo Ernst von Rebeur-Paschwitz 1889 die Bodenbewegung eines in Japan aufgetretenen Erdbebens aufzeich-



Horizontalpendel nach Rebeur-Paschwitz um 1892 (Museum Rebeur-Paschwitz)



nen konnte. Dies war die erste Erfassung eines Fernbebens überhaupt. Eine weitere Fernbebenregistrierung gelang ihm drei Jahre später in Straßburg. 1892 wurde nämlich das Horizontalpendel in Straßburg (so schrieb man das damals) installiert. Es war ein verhältnismäßig kleines Gerät von ca. 40cm Durchmesser mit einem einzigen Pendel, das in horizontaler Ebene schwingen konnte. Somit kann von Rebeur-Paschwitz als einer der Väter der modernen Seismologie betrachtet werden. Das führte dazu, dass Strasbourg ein Welt-Zentrum für Seismologie wurde. Und das wissen wir von unserem neuen Kontakt aus dem Institut de physique du globe de Strasbourg, Monsieur Frechet.




Fernbebenregistrierung in Straßburg vom 19.12.1892 (Museum Rebeur-Paschwitz)

Doch in Karlsruhe blieb es beim Provisorium. Für den endgültigen Standort der Sternwarte wurden 1885 drei Vorschläge diskutiert: das Gelände der Karlsruher Hofdomäne nördlich des Schlosses zwischen Moltke- und Bismarckstraße, das Gelände des damaligen Polytechnikums und der Königstuhl bei Heidelberg. Letztenendes entschied man sich für den Königstuhl.



Karlsruher Refraktor nach der Neumontierung 1885 mit Mitgliedern der Herstellerfirma Boecker und Fecker. (Foto: Besitz der Fa. Leitz)

Seit 1895 war die neue Sternwarte bei Heidelberg im Bau und 1897 erfolgte der Umzug der letzten Karlsruher Gerätschaften. Am 20.6.1898 fand die feierliche Einweihung der Warte statt. Der Sechszöller stand dort



AKD * Ambulanter Krankendienst GmbH

Unser qualifiziertes und engagiertes Pflegeteam bietet Ihnen vorbildliche Betreuung in Ihrem gewohnten Umfeld, um so oftmals einen Umzug ins Pflegeheim zu vermeiden. Wir helfen Ihnen bei der:

Grundpflege:

- der Körperpflege
- beim Aufstehen und Zubettgehen
- beim Ankleiden

Medizinische Behandlungspflege:

- Medikamentengabe und -kontrolle
- Verbandswechsel
- Anziehen von Kompressionsstrümpfen
- Injektionen, Katheterpflege etc.


Haushaltshilfe und Familienpflege:

- Fortführung des Haushalts
- Kinderbetreuung von 0 bis 12 Jahren
- Hausaufgabenbetreuung

Pflegeberatung und -schulung bei Ihnen zuhause

Ihr Ansprechpartner in der **Stadtmitte** ist
Schwester Gaby Kempf-Bruttel

Mit uns planen Sie den Weg, der Ihnen rundum
Sicherheit und eine kontinuierliche Pflege gewährleistet.



Hirschstraße 73
76137 Karlsruhe
Tel. 0721-981660
Fax 0721-9816666
akdpflegedienst@web.de . www.akd-karlsruhe.de

zum Ausmessen von Sternhaufen, zu Lehr- und Übungszwecken sowie bis er 1924 außer dienst gestellt wurde.

Die Landessternwarte auf dem Königstuhl konnte nichts mehr mit dem Teleskop anfangen und bot es 1957 schließlich den Badischen Gymnasien zum Geschenk an. Oberstudienrat Hildebrandt am Max Planck-Gymnasium setzte sich persönlich dafür ein, dass das Instrument wieder nach Karlsruhe zurückkehrt. Er ließ den Refraktor auf dem Dach des Max-Planck-Gymnasiums in Rüppurr aufstellen. Am 11. Mai '59 war es soweit: die Schulsternwarte des Max-Planck-Gymnasiums wurde eingeweiht.



Karlsruher Refraktor (Foto: Sternwarte Heidelberg)

Seit dem Frühjahr 1979 betreibt die Astronomische Vereinigung Karlsruhe die „Volkssternwarte Karlsruhe“ auf dem Max-Planck-Gymnasium und benutzt dabei das nunmehr über hundert Jahre alte Linsenfernrohr und hält es in stand.

Wolfgang Vocilka



Die Sanierung der westlichen Innenstadt greift

Im Lauf der Sanierung der „Innenstadt-West“ sind unter reger Beteiligung des Bürgervereins Stadtmitte, der Bürger und der Hauseigentümer verschiedene Projekte entwickelt worden. Einige davon sind z. T. schon ausgeführt. Andere werden in näherer Zukunft realisiert. Parallel zu den Projekten im Straßenraum werden private Wohnraummodernisierungen von der Stadt bezuschusst.



Die finanzielle Unterstützung der Wohnraummodernisierung durch die Stadt erstreckt sich auf Anpassung der Wohnverhältnisse an den heutigen Wohnstandards. Das Schwergewicht liegt bei der Sanierung Sanitärer Anlagen und Heizungen, der Verbesserung der Wärmedämmung, Verglasungen und dergleichen.

Es tut gut zu sehen, wie Gebäude in der Leopold-, der Hirsch- und der Sophienstrasse wieder hergerichtet sind. Die Straßenräume sehen jetzt freundlicher und sauberer aus. Außerdem



wurden Dachräume ausgebaut und damit für mehr Wohnraum in der Stadt gesorgt.

Analog zu den Gebäuden wurden und werden öffentliche Flächen wie z. B. Leopold-

platz, sowie Abschnitte der Sophien- und der Hirschstrasse saniert. Ein Teil des Oberbaus der Sophienstraße wird vom Karlstor aus abgebaggert. Hier wird die Fahrbahn verengt. Nach Vorbildern in der Süd- und der Südweststadt sorgen zukünftig Bäume für Begrünung und Schatten im Sommer; dazwischen liegen zukünftig Parkflächen für Pkw.

Im westlichen Teil der Sophienstraße (Höhe Leopoldstr.) wird in Bälde der Bereich der Ladenzeile aufgewertet. Hässliche „Stromkästen“ gilt es zu verkleiden, die Außenanlagen vor den Ladengeschäften und an der Kreuzung zur Leopoldstraße neu anzulegen.



Vor der Leopoldschule ist die Fahrbahn zu Gunsten der Umgestaltung des Leopoldplatzes verengt worden; dieser Abschnitt der Leopoldstraße ist verkehrsberuhigt. Verkehrsberuhigt heißt: Fahren mit max. 7 Km/h (Schrittgeschwindigkeit).





Einige Verkehrsteilnehmer kreuzen zu gerne mit höherer Geschwindigkeit durch die als im Volksmund bezeichnete „Spielstraße“ vor der Schule. Deshalb wird sie nochmals verengt. Poller sorgen noch in diesem Jahr dafür, dass der Sicherheitsabstand zwischen Fußgänger und Pkw gewahrt bleibt.



Gänzlich fertig gestellt ist die Fahrbahnverengung der Hirschstraße. Zu Gunsten von Seitenstreifen zum Parken von Autos wurde auf eine breite Fahrbahn verzichtet. Erfreuliche Nebeneffekte: Pkw brettern nicht mehr zu schnell durch die Hirschstraße. Durch den neuen, hellen Belag im Gehwegbereich wirkt der gesamte Straßenraum frisch und positiv.

Wolfgang Vocilka



Engagement der Grundstücks- und Wohnungseigentümer in der Reinhold-Frank-Str. gefragt

Ein in der „Stadtmitte“ vom März 2007 enthaltener Beitrag zur Reinhold-Frank-Straße befasste sich mit dem Verkehrsproblem dieser Straße als überlastete Hauptverkehrsachse und Wohnstraße. Er schloss mit dem Wunsch, die Reinhold-Frank-Straße als Beispiel für eine gelungene Verbindung von wichtigem innerstädtischem Verkehrsweg und angesehener freundlicher Wohnstraße präsentieren zu dürfen.

Im Sanierungsgebiet Innenstadt-West sind zwischen der Amalien-, Reinhold-Frank-, Kriegs- und Teilen der Karlstraße unter reger Bürgerbeteiligung verschiedene Projekte entwickelt worden. Einige davon sind z. T. schon ausgeführt, andere werden in näherer



Baufinanzierung ab 1,50%*

Darlehenszins

* 1,82 % effektiver Jahreszins ab Zuteilung gemäß PAngV beim Bauspardarlehen im LBS-Tarif Classic N



Die große Freiheit:
Planbar und
zinsicher mit
LBS-Bausparen.



LBS-Beratungsstelle
Bezirksleiter Heinz-Jürgen Pohl
Kaiserstraße 158
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 9132616
Fax 0721 9132620

www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Sparkassen-Finanzgruppe



Zukunft realisiert. Parallel zu den Projekten im Straßenraum wie z. B. Leopoldplatz, Abschnitte der Sophien- und der Hirschstrasse bezuschusst die Stadt private Wohnraummodernisierungen. Im Interesse einer Anpassung der Wohnverhältnisse an den heutigen Wohnstandards so auch in der Reinhold-Frank-Straße.



In die Projekte des öffentlichen Raums ist die Reinhold-Frank-Strasse bisher aber nicht einbezogen. Die finanzielle Unterstützung der Wohnraummodernisierung durch die Stadt erstreckt sich auch nicht auf Hauszugänge, Zufahrten und vor allem Vorgärten. Gerade diese sind von nicht geringer Bedeutung für das Straßenbild und damit auch für die Wohnattraktivität. Hier ist nun das Engagement der Grundstücks- und der Wohnungseigentümer gefragt. Ein augenfälliges Beispiel sind die in 2007 neu gestalteten Vorgärten der Gebäude Reinhold-Frank-Str. 28, 30, 32 und 34. Hier wurden Vorgärten gemäß ihrer eigentlichen Bestimmung neu angelegt. Damit ist die Be-

nutzung dieser Flächen als Autoabstellplätze unmöglich gemacht. Und das will etwas heißen bei der Parksituation in dieser Straße.



Die Verbesserung des Straßenbildes durch Neugestaltung der Außenanlagen gleicht die Beeinträchtigung der Wohnqualität nicht aus. Auffällig bleiben die Verkehrsüberlastung und die damit verbundene Luftbelastung. Gut – die Reinhold-Frank-Straße wird ab 2010 in der Umweltzone liegen und damit der verkehrsbedingte Feinstaubgehalt in der Luft reduziert.



Die privaten Verbesserungen der zur Straße gelegenen Außenanlagen und Wohnräume zeigen die Bereitschaft von Eigentümern und Anwohnern, Beiträge zur Sanierung zu leisten. Vor allem aber zeigen sie ihren Willen, in dieser Straße zu leben und den Wert der Wohnanwesen auch in dieser Straße zu erhalten. Nun muss das Verkehrsproblem in der Reinhold-Frank-Strasse gelöst werden.

Rolf Sitzmann

Ab dem **07.04.2008** können Sie dieses Bürgerheft und zehn weitere wieder im Internet unter www.ka-news.de/buergerheft als PDF abrufen.

Die regionale Elternzeitung
KARLSRUHER KIND

www.karlsruher-kind.de



Solares Bauen

Die ersten Gebäude waren mit ihren Eingängen zur Sonne orientiert. Im Laufe der Menschheitsentwicklung haben sich die solaren Prinzipien kontinuierlich entwickelt: Orientierung von Gebäuden, Sonnen- / Windschutz, Dachüberstände, Ausbildung von geschützten Innenhöfen und Ähnliches. Erst im 19. Jh. werden diese zu einem großen Teil aufgegeben.



Das Nachdenken über die Gefährdung unserer Lebensgrundlagen bringt uns wieder dazu, die energieeffizienten Bedingungen guten

Bauens wiedereinzuführen. Die richtige Sonnenorientierung von Aufenthaltsräumen, das heißt die Erwärmung von Wänden und Böden bewusst erzielen zu wollen spielt kaum mehr eine Rolle in Gebäudekonzepten. Schon gar nicht bei Büro- und Gewerbebauten. Sogar die Energieeinsparverordnung berücksichtigt solare Gewinne nur bei Fenstern. Kein Wort über den möglichen Konzeptansatz: zu hohe Erhitzung im Sommer - Auskühlung durch Wind und Durchnässung. Kein Wort über Dachüberstände, mehrschichtige Fassaden oder Klimahüllen, die in der Regel weniger aufwendig sind als passive Maßnahmen. Diese sind ökologisch fragwürdig - dämmtechnische Maßnahmen, die zumeist aus Kunststoffen und fossilen Rohstoffen hergestellt werden.

Service mit
Im



der Stadt

rolladen strecker
rolladen strecker
rolladen strecker
rolladen strecker
rolladen strecker



76133 Karlsruhe • Leopoldstraße 31 • Telefon 2 31 79

alle Rollläden
Markisen



Jalousien Fenster
Reparaturen

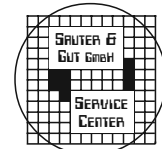


www.sand-glas.de

Klare Sache!

INDIVIDUELLER FENSTERBAU
HAUSTÜREN
VERGLASUNGEN, GLASBAU
SONNENSCHUTZANLAGEN
SICHERHEITSBESCHLÄGE
REPARATUR- UND NOTDIENST

TELEFON (0721) 4 14 69
BLOTTERSTR. 11 • 76227 KARLSRUHE



Haben Sie ein Problem?
Wir helfen Ihnen!

Fernseher – Video – HiFi, Kabel- und Sat-Anlagen –
Elektro-Kleingeräte – Eigene Meisterwerkstatt

Wir reparieren und warten alle Geräte, egal wo Sie sie gekauft haben! **preiswert, schnell und zuverlässig!**

Übrigens haben wir auch einen **Rasiererersatzservice**

Inhaber: Sauter & Gut GmbH

Mathystr. 13, 76133 Karlsruhe, Tel: 376037, Fax: 376039

Kurswechsel im Rathaus?

Sie wissen es zuerst. ka-news.de
Die Online-Tageszeitung für Karlsruhe

Herzlich willkommen zu unserem

Hähnchenfest vom 9. bis 13. Mai 2008

Wir haben unser Fest von der Europahalle
auf den Festplatz nach Rüppurr beim Freibad (Rastatter Straße) verlegt.

Es lädt Sie herzlich ein: Der Karlsruher Zuchtverein e.V. für Geflügel und Kaninchen.





Traditionelles Bauen war immer schon effizient: Luftkanal-, Fußboden- und Wandheizungen vor 3.000 Jahren, Klimazonen- und Heizungskonzepte der Hochschwarzwaldhäuser sowie niederdeutsche Hallenhäuser, die das Bindeglied zwischen Heiztechniken und solaren Raumkonzepten darstellen.

Neue Konzepte gewinnen Wärme und Elektrizität aus der Sonne, aus Luft, Wasser und Erde: Windräder, Wärmepumpen, Dampfturbinen. Sie können tiefengeologisch in Deutschland vorhandene Hochtemperaturen nutzen.



Was als am ökologisch vorteilhaftesten zu sehen ist: thermische und photovoltaische Kollektoren, die solare Strahlung in Wärme wandeln. Es gilt die Effizienz solcher Anlagen durch die Nutzung von Synergieeffekten zu steigern. Und ihre Integration in Gebäude- und Anlagenkonzepte zu erreichen: z.B. das Einspeisen von auf Wänden und Dächern gewonnener Wärme in die Gebäudekerne, Heizungen oder Erdspeicher. Das Einspeisen von photovoltaisch erzeugtem Strom für den Verbrauch in Haushalt und Heizungsanlage gehört auch dazu.

*Hinrich Reyelts
Arbeitskreis Energie
Architektenkammergruppe Karlsruhe-Stadt*



Prägt die Karlsruher Münze Falschgeld?

Die Karlsruher Münze ist die einzige Münze in Deutschland, die noch in ihrem ursprünglichen Gebäude Münzen prägt. In den 70er Jahren stellte sich die Frage: Kann an einer staatlichen Münze Falschgeld geprägt werden?

Die Führung „Klar und lichtvoll wie eine Regel – Streifzug durch die Karlsruher Innenstadt“, zum Beispiel, informiert über diese Frage, die barocke Stadtanlage sowie die klassizistische Stadterweiterung Weinbrenners. Gibt es noch Häuser aus Karlsruhes Gründungszeit? Wie gewann der Markgraf Bürger für seine Stadt? Welche Bedeutung hatten die Tulpen? Wie kam die Pyramide nach Karlsruhe? Was steckt hinter dem Fall Kaspar Hauser? Auf diese und viele weitere Fragen erhalten Sie Antwort auf unserem Rundgang.

Termine: So, 18.5. um 11 Uhr
So, 29.6. um 11 Uhr
So, 13.7. um 11 Uhr
So, 10.8. um 14 Uhr
So, 28.9. um 11 Uhr
So, 2.11. um 11 Uhr

Treffpunkt: Karl-Friedrich-Denkmal am Schlossplatz

In der Stadtmitte finden insgesamt sechs verschiedene Rundgänge von stattreisen Karlsruhe e.V. statt: zwei Stadtteilrundgänge sowie vier thematische Rundgänge. Der Teilnehmerbeitrag für die ca. 2 – 2 ½ stündigen Rundgänge beträgt 6 € (ermäßigt 5 €).

Das Jahresprogramm mit allen Rundgängen (auch durch andere Stadtviertel) können Sie sich auch gerne zuschicken lassen. Tel. 161 36 85 oder info@stattreisen-karlsruhe.de

*Renate Straub
stattreisen Karlsruhe e.V.*

Tel. 0721 1613685

Fax 0721 1613684

info@stattreisen-karlsruhe.de

Bürozeiten Mo – Do von 9.30 – 12 Uhr



Leserbrief



Leserbrief zum Artikel „Neuer BuS-Chef Weiße zur „Bürgerkommune“, Die Stadtmitte, Ausgabe 01/08 im Roten Mantelteil, Seite 5 Von Hans-Jürgen Römhild, Karlsruhe
Wir Karlsruher Bürger freuen uns auf die "moderne Bürgerkommune". Hoffentlich bleibt das Doktorandenprojekt nicht in der Theorie stecken. So wie die von der Stadtverwaltung propagierten Leitsätze der leistungs-serviceorientierten, Verwaltung die dem Bürger (mittlerweile ja Kunde) effizient dienen. Mir passierte folgendes: Ich benötigte einen neuen Personalausweis. Dafür hatte ich ein Bild mit einer Geburtsurkunde abzugeben, obwohl meine Geburt schon lange testiert ist. Persönliches Erscheinen ist erforderlich. Überraschung im BuS in der Kaiserallee: ein riesiger Raum - kein einziger freier Stuhl. Meine gezogene Nr. ist die 230, gerade ist die Nummer 106 dran. Dazwischen also über 120 Mitbürger. Ein Bekannter kommt mir entgegen. Kurzer Meinungs austausch: das ist normal, er weiß es, denn er ist häufiger hier. Er ist selbständig und hat eigentlich keine Zeit für Amtsgänge. Auf seine Frage warum das hier so lange dauert, bekam er bei früherer Gelegenheit schon die Antwort: "wenn sie selbständig sind, können sie ja einen Arbeiter schicken." Das motiviert! Wir verabschieden uns aus dem überfüllten Raum, gehen etwas essen, Zeitung lesen und sind nach 1 Stunde zurück. Immer noch über 60 Leute vor uns. Wir gehen wieder los auf einen kleiner Spaziergang; mein Bekannter kann gleich noch eine Baustelle über-wachen. Nach 2 Stunden kommt er dran, bei mir dauert es weitere 15 Minuten.

In meinen Augen ist dieses Prozedere eine Frechheit. Am Eingang

gibt es nach Aufforderung vorgedruckte Beschwerde-karten. Man weiß, dass bei der Bahn Beschwerden im Papierkorb entsorgt werden. Ich bekomme immerhin eine Antwort der BuS per Post: der vorübergehende Personaleng-pass ist an der Misere schuld.

Nach 3 Monaten erhielt ich einen Anruf von meiner Bank. Der für ein Baudarlehen benötigte Personalausweis sei abgelaufen. Anruf meinerseits bei der städtischen Dienststelle BuS. Dort liegt der fertige Ausweis schon seit 2 Monaten zum Abholen bereit. Bin ich nicht einmal eine 0,55 Cent Briefmarke wert - bei zehntausenden Euro Steuerzahlungen jedes Jahr? Wieder ging ich zum Amt und habe den Ausweis persönlich abgeholt. Das Obdach der vorgedruckten Beschwerde-karten ken-ne ich ja nun schon. Nach 3 Wochen erhielt ich sogar wieder eine Antwort. Theoretisch gibt es bei der BuS offenbar ein ausgefeiltes Mitteilungskonzept von E-Mail-Benachrichtigungen bis zu der Möglichkeit telefonischer Auskünfte. Mein Personalausweis ist 10 Jahre gültig. Für zwei Antworten des Amtes zu meinen Beschwerden waren zweimal 0,55 Cent Briefmarken vorhanden gewesen. Ergo hätte das Porto knapp 20 Jahre für die nächsten Mitteilungen über die Fertigstellung meines Personalausweises gereicht.

Mir graut vor Folgendem: mein Reisepass läuft bald ab. Mir wird jetzt schon schwindlig, wenn ich an den nächsten Behördengang denke...

Druckerei Berenz
 Waldstr. 8 · 76133 Karlsruhe · Tel. 2 07 24

Badische & Karlsruher Souvenirs
 T-Shirt, Polo-Shirt, Sweat- + Kapuzen-Shirt, Fleecejacke, Gläser, Bierkrüge, Römer, usw.

EXKLUSIV - NEU - EXKLUSIV - NEU - EXKLUSIV

Badische Greife Fächer „Karlsruher Schloss“



Kuschel-Greif



Keramik-Greif



- NUR BEI UNS ERHÄLTlich -



160 JAHRE MUSIK PADEWET 1845 – 2005

Streich- und Zupfinstrumente
Saiten
Accessoires
Bücher
Noten



Kaiserstr. 132
Eingang Passagehof
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21-2 37 33
www.musik-padewet.de

Mein Vorschlag: Installation eines oder mehrerer "Test-Leistungseinkäufer" für den Kauf von mittlerweile auch als Produkte gehandelten Banalitäten wie einem Grundbuchauszug oder einer Ausweisverlängerung. Eine objektive Überprüfung des tatsächlichen Leistungssolls ist dann möglich. Die Ergebnisse der "Testkäufer" sollten in die Zielvereinbarungen und Mitarbeitergespräche übernommen werden. Freundliche und effiziente Mitarbeiter kommen dann auch in den Genuss monetärer Boni.

Wer ebenfalls schlechte Erfahrungen mit dem "Service" der Verwaltung gemacht hat, kann sich an mich wenden. Nach meiner Erfahrung haben die meisten Leute einfach keine Lust auf sinnlose Beschwerden. Sie wissen ja, ...wenn man nicht alles selber macht.

Hans-Jürgen Römhild
(Dipl. Verw. Wiss. / AssVw.)
Tel.: 0721 2031034
Hirschstr. 3, 76133 Karlsruhe



Karlsruher Kinogeschichte(n) – Vom Resi zum Multiplex 21. Februar bis 20. April 2008

Eine Ausstellung der Kinemathek Karlsruhe und der Literarischen Gesellschaft in Kooperation mit dem Stadtmuseum Karlsruhe Aus-

gehend von dem ersten Kino-neubau im Jahr 1908 porträtiert die Ausstellung „Karlsruher Kinogeschichte(n) – Vom Resi zum Multiplex“ die Filmstadt Karlsruhe. Ein Schwerpunkt gilt dabei der Geschichte der einzelnen Kinos, ihrer architektonischen und technischen Besonderheiten. Einen großen Raum nimmt die Darstellung der unterschiedlichen gesell-

schaftlichen Einflüsse ein, denen das populäre Medium Film von Beginn an ausgesetzt war. Wichtige lokale Persönlichkeiten der Karlsruher Kinogeschichte werden in der Ausstellung ebenso vorgestellt wie die Bambi-Preisverleihung, die bis 1964 in Karlsruhe stattfand und internationalen Glamour in die Stadt brachte.

Seit den Anfängen der Filmgeschichte verfügte Karlsruhe über eine vielfältige Kinolandschaft. Nachdem zunächst in einzelnen Variété-Theatern und Ladenkinos Filme öffentlich vorgeführt wurden, entstand bereits 1908 mit dem Residenz-Theater in der Waldstraße



der erste Kinoneubau in der Stadt. Betrieben wurde es von dem Karlsruher Kinopionier Otto Alban Kasper, der damit den Grundstein

Möchten Sie eine Anzeige schalten?

**Dann rufen Sie uns an unter:
0721 97830 18 oder mailen Sie uns unter
buergerhefte@stober.de.**

Wir beraten Sie gerne.



für ein traditionsreiches Familienunternehmen legte und der für die Entwicklung des noch jungen Kinogewerbes auch von überregionaler Bedeutung war.

Die frühen Auseinandersetzungen mit der Zensur belegen, dass der gesellschaftliche Streit um den Stellenwert des neuen Mediums fast so alt ist wie das Kino selbst. Wollten die einen besonders die Jugend vor „Schundfilmen“ schützen, verfolgten die späteren Kino-Reformer durchaus pädagogische Absichten mit ihrer Forderung nach kommunal betriebenen Kinos. Für das



blattmann inhaber: thomas arnold

Ihr Fachgeschäft seit über 65 Jahren

- Fußbodenbeläge • Tapeten • Farben • Teppichböden
- Maßteppiche • PVC-Beläge • Linoleum • Kork
- Fertigparkett und Laminat • Gardinen- und Sonnenschutz • Verkauf, Liefer- und Verlegedienst
- Näh- und Dekorationsservice

Nebeniusstraße 10 . **Telefon 0721 30867** . Fax 0721 387832

setzende Boom der Multiplex-Kinos brachte Anfang des neuen Jahrhunderts diesen bislang jüngsten Kinotyp auch nach Karlsruhe.



Re-education-Programm der amerikanischen Besatzungsmacht stand nach dem 2. Weltkrieg der erzieherische Nutzen des Mediums Film bei der Demokratisierung Deutschlands außer Frage. Der wirtschaftliche Aufschwung der 50er Jahre ließ die Karlsruher Kinos neu erblühen. Die Verleihung der in der Majolika-Manufaktur gefertigten Bambis lockte ab 1949 für einige Jahre die internationale Filmprominenz in die Stadt. Der starke Besucherrückgang ab den 60er Jahren beendete diese Blütezeit der Lichtspielhäuser und hatte ein gewaltiges Kinosterben zur Folge. Einzelne Häuser versuchten durch eine Vermehrung ihrer Leinwände zu überleben, indem sie zu meist wenig attraktiven Schachtelkinos umgebaut wurden. Der in den 90er Jahren ein-

Die Ausstellung „Karlsruher Kinogeschichte(n) – Vom Resi zum Multiplex“ ist vom 21. Februar bis 20. April 2008 in den Räumen der Wechselausstellung im 2. OG des Prinz-Max-Palais zu sehen. Informationen zum Begleitprogramm mit Filmen, Stadtführungen und Gesprächen sind in der Ausstellung erhältlich. Prinz-Max-Palais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe.

Die regionale Elternzeitung

KARLSRUHER KIND

www.karlsruher-kind.de



Bürgerverein Stadtmitt e.V.

Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit melde ich mich als Mitglied bei dem Bürgerverein Stadtmitt e.V. an.
Ich verpflichte mich, einen Jahresbeitrag von 12,-- Euro zu bezahlen.

Name, Vorname

Geboren am Geburtstag veröffentlichen ja nein

Beruf

Straße

PLZ/Wohnort

Telefon E-Mail

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen wegen (Verpflichtungsgrund, evtl. Betragsbegrenzung) bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos durch Lastschrift einzuziehen.

12,-- Euro Jahresbeitrag

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Bank BLZ

Kontoinhaber Kto.-Nr.

Karlsruhe, den Unterschrift